# 14. Änderung
# des Flächennutzungsplanes
# der Verbandsgemeinde Vordereifel
# Teilbereich Nord
# „Teilplanung Windenergienutzung“

## Natura 2000-Verträglichkeitsprognose (FFH-Vorprüfung)

unter Berücksichtigung des § 34 BNatSchG und der FFH-Richtline

## Relevantes Natura 2000-Gebiet:
## FFH-Gebiet „Nettetal“
## (Kennung FFH-5610-301)

Dezember 2015

DR. SPRENGNETTER UND PARTNER GBR
Dr.-Ing. H. O. Sprengnetter
Dipl.Ing. (FH) M. Faßbender
Brohltalstraße 10
56656 Brohl-Lützing
Tel.: 02633/4562-0
Fax: 02633/457277
E-Mail: info@sprengnetter-ingenieure.de
Internet: www.sprengnetter-ingenieure.de

**Inhaltsverzeichnis**

1.0 Vorbemerkungen

2.0 Kurzbeschreibung des Natura 2000-Gebiets

2.1 Aussagen zum FFH-Gebiet in der Studie „Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz“

3.0 Kurzbeschreibung der Bestandssituation im Plangebiet

4.0 Datengrundlagen

5.0 Wirkfaktoren, mögliche Wirkungen auf Flora, Fauna, Biodiversität

6.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Nettetal“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets

7.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Nettetal“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Arten des FFH-Gebiets

8.0 Fazit

## 1.0 Vorbemerkungen

Die Verbandsgemeinde Vordereifel plant im Rahmen einer 14. Änderung des Flächennutzungsplans die Ausweisung von Konzentrationsflächen für die Windenergienutzung im Norden des Verbandsgemeindegebiets.
Insgesamt sollen vier WEA-Konzentrationsflächen mit einem Flächenumfang von insgesamt rund 89 ha dargestellt werden.

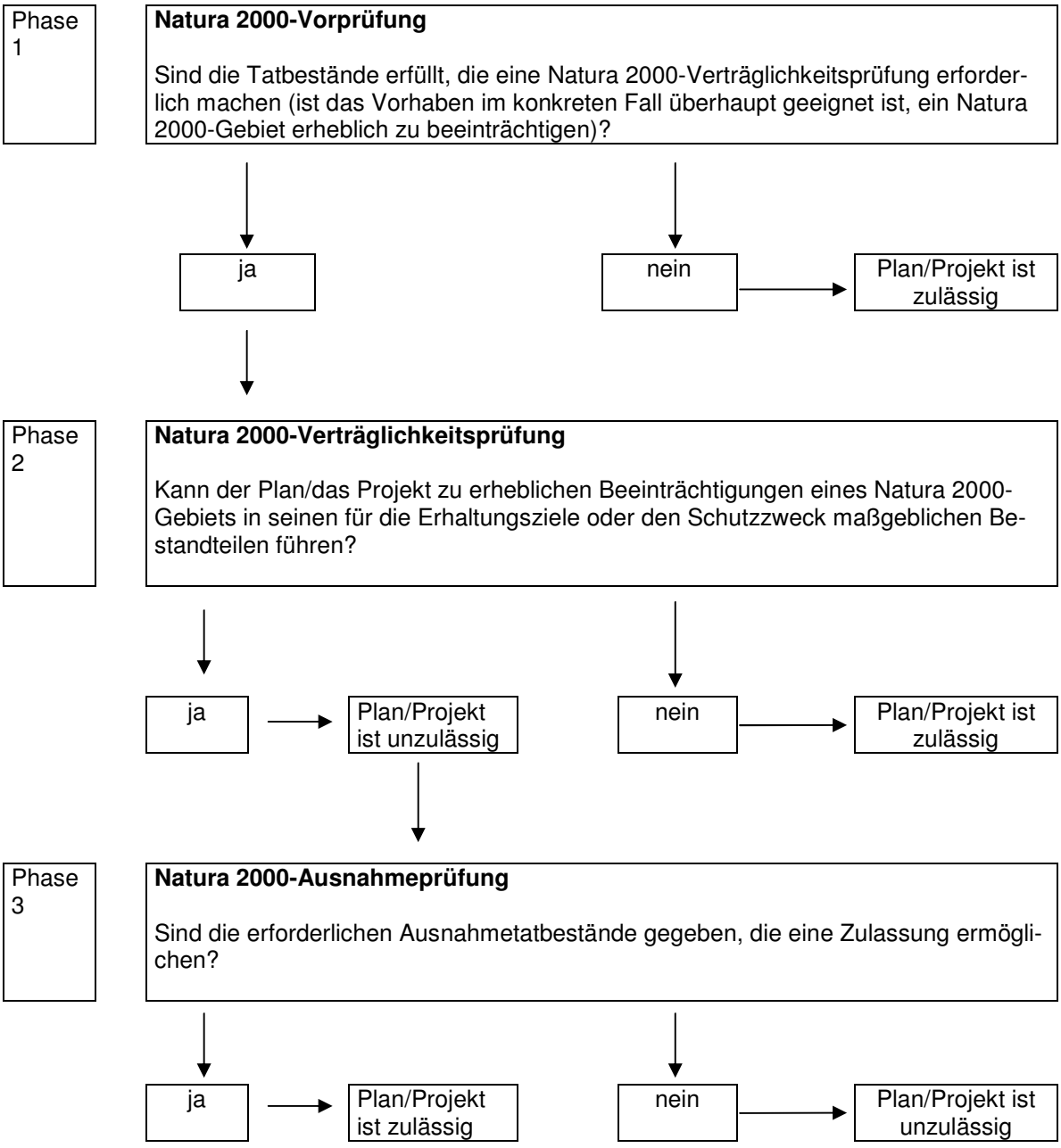
Durch den östlichen Randbereich der zur Darstellung vorgesehenen WEA-Konzentrationsfläche „7“ verläuft die Nette, welche zur Gebietskulisse des FFH-Gebiets „Nettetal“ gehört. (Das Fließgewässer selbst ist dabei nicht Bestandteil der geplanten Konzentrationsfläche.)
Die sonstigen zur Darstellung vorgesehenen WEA-Konzentrationsflächen befinden sich erst in größeren Entfernungen (von rd. 700 m bis rd. 6,3 km) zu dem FFH-Gebiet „Nettetal“.

Für Pläne oder Projekte, die einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen ein Gebiets des Netzes „Natura 2000“ erheblich beeinträchtigen können, schreibt § 34 BNatSchG bzw. Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie die Prüfung der Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des betreffenden Gebiets vor:
„Pläne oder Projekte, die nicht unmittelbar mit der Verwaltung des Gebiets in Verbindung stehen oder hierfür notwendig sind, die ein solches Gebiet jedoch einzeln oder in Verbindung mit anderen Plänen und Projekten erheblich beeinträchtigen könnten, erfordern eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen“ (Art. 6 (3) FFH-Richtlinie).

Die Erforderlichkeit einer Verträglichkeitsprüfung stellt sich somit erst, wenn im Sinne einer Vorabeinschätzung eine vorgelagerte Verträglichkeitsprognose bzw. Vorprüfung zu dem Schluss kommt, dass das Vorhaben „geeignet“ ist, das Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen (vgl. Phase 1 in Abb. 1).
Eine Kurzdarstellung des Projekts bzw. Plans sowie die Einschätzung einer möglichen Betroffenheit bzw. Erheblichkeit von Auswirkungen auf Lebensräume und Arten des Natura 2000-Gebiets erfolgt in den Tabellen 1 bis 3.

Die Verträglichkeitsprognose basiert auf der Grundlage des Datenbogens zum FFH-Gebiet „Nettetal“ (Gebietsnummer 5610-301).

Abb. 1: Verfahrensablauf nach den § 34 BNatSchG:[1]




[1] vgl. Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. 2004

**2.0**

**Kurzbeschreibung des Natura 2000-Gebiets[2]**

Das FFH-Gebiet „Nettetal“ befindet sich in den Landkreisen Ahrweiler und Mayen-Koblenz.

Charakteristisch sind das Durchbruchstal der Nette und weitere Fließgewässerabschnitte, zudem felsreiche Hänge mit Lebensraummosaik.

In der Verbandsgemeinde Vordereifel ist das FFH-Gebiet teilweise linear im Bereich der Nette ausgeprägt, teils wurden Seitenbäche und anschließende Hangbereiche in die Gebietskulisse integriert.

| **Gebietsname** | **Nettetal** |
|---|---|
| Gebietsnummer: | 5610-301 |
| Fläche: | 1.170 ha |
| Kurzcharakteristik: | Durchbruchstal der Nette und weitere Fließgewässerabschnitte, felsreiche Hänge mit Lebensraummosaik |
| Schutzwürdigkeit: | Naturnahe Fließgewässerlebensräume, Laichhabitate von Fischen, natürliche Uferdynamik, ungestörter Felsen, Magerstandorte, altholreiche Buchen- und Hangwälder |
| Geowissenschaftliche Bedeutung: | Durchbruchstal |
| Kennzeichnende Lebensraumtypen | vgl. Tabelle 2 |
| Kennzeichnende Arten | vgl. Tabelle 3 |
| Erhaltungsziele[3]: | Erhaltung oder Wiederherstellung von<br>- der natürlichen Gewässer- und Uferzonendynamik, der typischen Gewässerlebensräume und -gemeinschaften sowie der Gewässerqualität und Durchgängigkeit der Fließgewässer für Wanderfische<br>- von standortgerechtem bestehenden Wald<br>- von nicht intensiv genutztem Grünland und von Magerrasen und unbeeinträchtigten Felslebensräumen |

**2.1**

**Aussagen zum FFH-Gebiet in der Studie „Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in**

Im Rahmen der Studie „Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz“[4] wurde eine Konfliktprognose „Windenergienutzung in FFH-Gebieten“ vorgenommen.

Diese Konfliktprognose bezieht sich auf eine etwaige Windenergienutzung innerhalb von FFH-Gebieten.

Für das FFH-Gebiet „Nettetal“ wird das Konfliktpotential (gesamt) hinsichtlich

[2] Quelle: Landschaftsinformationssystem LANIS (www.naturschutz.rlp.de); Stand: Nov. 2015
[3] vgl. Landesverordnung über die Erhaltungsziele in den Natura 2000-Gebieten. Juli 2005
[4] Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland & LUWG Rheinland-Pfalz RICHARZ, K., HORMANN, M., WERNER, M., SIMON, L., WOLF, T., 2012

**Rheinland-Pfalz“**

einer Windenergienutzung innerhalb des FFH-Gebiets mit mittel bis hoch eingestuft.

Als bewertungsrelevante Aspekte werden genannt: „Vorkommen WEA-sensibler Zielarten; hoher NSG-Anteil; Errichtung von WEA auf Teilflächen wahrscheinlich möglich, aber Erhaltungsziele dürfen nicht maßgeblich beeinträchtigt werden (Beachtung artspezifisch wirksamer Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen).“.

**3.0**

**Kurzbeschreibung der Bestandssituation im Plangebiet**

Eine Übersicht der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen im Norden der Verbandsgemeinde bietet die folgende Aufstellung:

| Geplante WEA-Konzentrations-flächen | Flächengröße | Tangierung des FFH-Gebiets „Nettetal“ |
|---|---|---|
| 3 | 10 ha | nein |
| 4 | 39 ha | nein |
| 7 | 25 ha | nein (Nette ist nicht Teil der vorgesehenen Konzentrationsfläche), jedoch Lage im unmittelbaren Anschluss |
| 15 | 15 ha | nein |

<u>Pot. WEA-Konzentrationsfläche „3“</u>

Fläche „3“ befindet sich zwischen den Ortschaften Virneburg und Nachtsheim unmittelbar an der Bundesstraße 410.

Die Fläche ist im Osten stärker, im Westen schwächer nach Nordost in Richtung des hier beginnenden Quellbachs geneigt. Die Fläche ist zu überwiegenden Teilen mit alten Hallenlaubwäldern überstanden. Vereinzelt liegen auch Nadelwaldabschnitte vor. Entlang des Bachlaufs und an den Waldrändern findet sich eine ausgeprägte Krautschicht mit einsetzender Laubwaldsukzession, während im Inneren der Bestände Krautschicht und Unterwuchs weitgehend fehlen

In der südwestlichen Hälfte der Fläche befindet sich ein ehemals militärisch genutztes Teiledepot mit verschiedenen Lagergebäuden. Auch diese Fläche ist zwar mit hohen Bäumen überstanden, die aber keinen geschlossenen Bestand bilden.

Die geplante Konzentrationsfläche „3“ befindet sich in einer Entfernung von etwa 6,3 km zum FFH-Gebiet „Nettetal“.

<u>Pot. WEA-Konzentrationsfläche „4“</u>

Die Fläche befindet sich im Nordwesten der Verbandsgemeinde zwischen den Ortschaften Hohenleimbach, Siebenbach und Arft.

Die Fläche umfasst Teile des südlich des Selbachs gelegenen Hangwalds in

Richtung der Erhebungen Raßberg und Herdbüschel. Es handelt sich um einen relativ steil geneigten, nordexponierten Hang, der südlich an Offenland- und Heideflächen stößt. Die Fläche ist vollständig mit Wald, vornehmlich Nadelwald, bestanden.
Die zur Darstellung vorgesehene WEA-Konzentrationsfläche „4“ liegt rund 1 km von der Gebietskulisse des FFH-Gebiets entfernt.

Pot. WEA-Konzentrationsfläche „7“

Die Fläche „7“ befindet sich etwa 1 km östlich von Kirchwald und umfasst Teile des überwiegend landwirtschaftlich genutzten Hochplateaus und des angrenzenden Hangwalds zum Nettetal hin.
Die längliche Potentialfläche beginnt im Norden auf Höhe des Nettetals und umfasst hier noch kleine Abschnitte der breiten Netteaue. Südlich angrenzend beginnen die Steilhangbereiche des Nettetals, die mit Laub-/ Nadelmischwäldern unterschiedlicher Altersstrukturen bestanden sind. Auf dem Plateau liegen noch kleine Teile landwirtschaftlich genutzter Grünflächen innerhalb der Potentialfläche. Nach Osten folgen dann wieder unterschiedlich ausgeprägte Hangwaldbereiche, bis das Niveau der Nette wieder erreicht wird. Die Hangwälder weisen teilweise sehr dichte Bestände auf, in denen eine ausgeprägte Krautschicht oft fehlt. Dagegen sind Übergangszonen und Waldsäume häufig zu finden.
Durch den östlichen Randbereich der zur Darstellung vorgesehenen WEA-Konzentrationsfläche „7“ verläuft die Nette, welche zur Gebietskulisse des FFH-Gebiets „Nettetal“ gehört. (Das Fließgewässer selbst ist dabei nicht Bestandteil der geplanten Konzentrationsfläche.)

Pot. WEA-Konzentrationsfläche „15“

Die Fläche „15“ umfasst einen schmalen Bogen zwischen der K20, der L82 und den Roderhöfen nordwestlich von Ettringen.
Die Fläche liegt in einer beginnenden Talmulde, die nach Nordwesten geneigt ist. Die Fläche zeichnet sich neben Waldflächen durch Äcker und Mähwiesen aus, die aber von zahlreichen linearen und punktuellen Gehölzbeständen durch- und umzogen sind. Dadurch ergibt sich eine hohe Strukturvielfalt.
Die vorgesehene Konzentrationsfläche „15“ ist etwa 700 m vom FFH-Gebiet „Nettetal“ entfernt.

**Datengrundlagen**

- Abschlussbericht der avifaunistischen Untersuchungen zur Ausweisung von Flächen für die Windkraftnutzung im Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Vordereifel -Teilbereich Nord. Stand: August 2014. Be-

arbeitung: Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf

- Abschlussbericht der Greifvogelhorstkartierung und -kontrolle zur Ausweisung von Flächen für die Windkraftnutzung im Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Vordereifel. Stand: Frühjahr und Sommer 2013. Bearbeitung: Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf
- Abschlussbericht der Greif- und Großvogelkartierung (Nachkontrolle der Horste Nr. 19, 20, 21, 22 und 23) zur Ausweisung von Flächen für die Windkraftnutzung im Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Vordereifel. Stand: Frühjahr 2014. Bearbeitung: Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf
- Abschlussbericht der Fledermauskartierung zur Ausweisung von Flächen für die Windkraftnutzung im Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Vordereifel -Teilbereich Nord. Stand: Oktober 2015. Bearbeitung: Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf
- Bericht zur Schwarzstorchnachsuche im Nitzbachtal in der Brutsaison 2015. Stand: Oktober 2015. Bearbeitung: Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf
- Avifaunistisches Fachgutachten WEA-Standort Luxem-Nachtsheim, Verbandsgemeinde Vordereifel, Landkreis Mayen-Koblenz, Rheinland-Pfalz. Stand: September 2014 (Bearbeitung: Freilandökologie Gutschker-Dongus, im Auftrag von Dunoair Windpark Planung GmbH Trier)
- Fledermauskundliches Fachgutachten für die Saisons 2012/2014; Untersuchungsziel: Artenschutzrechtliche Prüfung; Grund: WEA-Planung; Untersuchungsraum: Luxem-Nachtsheim, Verbandsgemeinde Vordereifel, Landkreis Mayen-Koblenz, Rheinland-Pfalz. Stand: September 2014 (Bearbeitung: Freilandökologie Gutschker-Dongus, im Auftrag von Dunoair Windpark Planung GmbH Trier)
- Windparks Münk und Nachtsheim, Rheinland-Pfalz, Stand der Erfassungen 2013 und 2014 und zusammenfassende Ergebnisse. Stand: 20.01.2015 (Bearbeitung: Dipl.-Biol. Frank W. Henning, im Auftrag von STADT LAND FLUSS)
- Landschaftsinformationssystem LANIS (www.naturschutz.rlp)
- Angaben der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord inkl. Verbreitungskarten zu den VSG „Ahrgebirge“ und „Unteres Mittelrheingebiet“
- Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz. Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland & LUWG Rheinland-Pfalz RICHARZ, K., HORMANN, M., WERNER, M., SIMON, L., WOLF, T., 2012

Zudem wurden Hinweise aus den im Rahmen der durchgeführten Beteiligungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen berücksichtigt.

## 5.0 Wirkfaktoren, mögliche Wirkungen auf Flora, Fauna, Biodiversität

**Tabelle 1:**
**Kurzdarstellung des Projekts bzw. Plans**
**- Wirkfaktoren des Vorhabens**

| | |
|---|---|
| **Kurzdarstellung des Projekts bzw. Plans** | Darstellung von Konzentrationsflächen für die Windenergienutzung im Bereich der Verbandsgemeinde Vordereifel (Teilbereich Nord)<br>Flächenumfang insgesamt rd. 89 ha |
| **Sonstige Projekte bzw. Pläne, die zusammen mit dem Projekt bzw. Plan eine Beeinträchtigung des Natura-2000-Gebiets bewirken könnten** | nicht bekannt<br>(Im Südteil der Verbandsgemeinde Vordereifel sowie in der Verbandsgemeinde Kelberg erfolgt derzeitig ebenfalls die Darstellung von Konzentrationsflächen für die Windenergienutzung auf Flächennutzungsplanebene. Aufgrund der Distanz zum FFH-Gebiet sind keine relevanten Wechselbeziehungen zu erwarten.) |

Die nachfolgend aufgeführten Wirkfaktoren bzw. Wirkfaktorgruppen sind dem „FuE-Vorhaben ´Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP´ des Bundesamts für Naturschutz (BfN)“ entnommen:

| **Wirkfaktorgruppen** | **Wirkfaktoren** | **Art, Intensität der Wirkung** |
|---|---|---|
| Direkter Flächenentzug | Überbauung/Versiegelung | Im Zuge der Installation von WEA innerhalb der Konzentrationsflächen kommt es im Bereich der Fundamente zu einer Versiegelung von Bodenflächen.<br>Eine wasserdurchlässige Befestigung von Bodenflächen erfolgt im Bereich der erforderlichen Kranstellplätze und auszubauender Zuwegungen.<br>Eine zeitweilige (während der Bauphase) wasserdurchlässige Befestigung mit anschließendem Rückbau ist im Bereich von baubedingt erforderlichen Ablager- und Montageflächen zu erwarten.<br>Nähere Angaben zum Flächenentzug können zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden. Der Flächenentzug erfolgt fast ausschließlich außerhalb des FFH-Gebiets. Lediglich ein randlicher Bereich von rund 1,4 ha der gepl. Konzentrationsflächen befindet sich innerhalb des FFH-Gebiets. |
| Veränderung der Habitatstruktur/ | direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen | Im Zuge der Installation von WEA ist mit der Inanspruchnahme von Vegetations-/ Biotopstrukturen durch Fundamente, Kranstellplätze, Lager-/Montageflächen und Zuwegungen zu rechnen.<br>Potentiell betroffen sind vorrangig verschiedene Waldausprägungen, zudem im geringeren Umfang Acker- und Grünlandflächen.<br>Nähere Angaben können zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden. Die Inanspruchnahme von Vegetations-/ Biotopstrukturen wird fast ausschließlich außerhalb des FFH-Gebiets erfolgen. |

*Fortsetzung nächste Seite*

| | | |
|---|---|---|
| Veränderung der Nutzung | Intensivierung der land-, forst- oder fischereiwirtschaftlichen Nutzung | - |
| | kurzzeitige Aufgabe habitatprägender Nutzung/Pflege | - |
| | (länger) andauernde Aufgabe habitatprägender Nutzung/Pflege | - |
| Veränderung abiotischer Standortfaktoren | Veränderung des Bodens bzw. Untergrunds | im Zusammenhang mit der Überbauung/ Versiegelung bislang unbefestigter Flächen (s.o.) |
| | Veränderung der morphologischen Verhältnisse | - |
| | Veränderung der hydrologischen/hydrodynamischen Verhältnisse | - |
| | Veränderung der hydrochemischen Verhältnisse | - |
| | Veränderung der Temperaturverhältnisse | - |
| | Veränderung anderer standort-, vor allem klimarelevanter Faktoren | - |
| Barriere-/ Fallenwirkung | baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung | - |
| | anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung | - |
| | betriebs-/nutzungsbedingte Barriere- oder Fallenwirkung | Beim Betrieb von WEA besteht ein Kollisionsrisiko; potentiell betroffen sind Vogelarten, die kein Meideverhalten zeigen, sowie hochfliegende und wandernde Fledermausarten:<br><br>Beim Betrieb von WEA können zudem Stör-/ Barrierewirkungen hinsichtlich der Zugvogelfauna eintreten. |
| Nichtstoffliche Einwirkungen | akustische Reize (Schall) | Baubedingt treten zeitlich begrenzt akustische Reize, i.d.R. während der Tagesstunden, auf.<br><br>Nutzungsbedingt treten bei Betrieb der WEA akustische Reize auf.<br>Betroffen von akustischen Reizen ist das FFH-Gebiet ggf. im Umfeld der geplanten Konzentrationsfläche „7“. |
| | Bewegung/optische Reizauslöser (ohne Licht) | Baubedingt treten zeitlich begrenzt optische Reize (durch Bewegungen) auf.<br>Nutzungsbedingt treten bei Betrieb der WEA optische Reize durch sich drehende Rotorblätter und den damit verbundenen Schattenwurf auf.<br><br>Betroffen von optischen Reizen ist das FFH-Gebiet ggf. im Umfeld der geplanten Konzentrationsfläche „7 |

*Fortsetzung nächste Seite*

| | | |
|---|---|---|
| Nichtstoffliche Einwirkungen | Licht (auch: Anlockung) | Baubedingt können ggf. kurzzeitig Lichtreize auftreten.<br>Nutzungsbedingt treten während der Nachtstunden Lichtreize (rote Befeuerung) auf.<br>Betroffen von Lichtreizen ist das FFH-Gebiet ggf. im Umfeld der geplanten Konzentrationsfläche „7“. |
| | Erschütterungen | Baubedingt können ggf. sehr kurzzeitig Erschütterungen auftreten.<br>Betroffen von etwaigen Erschütterungen ist das FFH-Gebiet ggf. im Umfeld der geplanten Konzentrationsfläche „7“.<br>Nutzungsbedingt ist nicht mit dem Auftreten von Erschütterungen zu rechnen. |
| stoffliche Einwirkungen | Stickstoff- und Phosphatverbindungen/Nährstoffeintrag | - |
| | organische Verbindungen | - |
| | Schwermetalle | - |
| | sonstige durch Verbrennungs- oder Produktionsprozesse entstehende Schadstoffe | - |
| | Salz | - |
| | Deposition mit strukturellen Auwirkungen | - |
| | olfaktorische Reize | - |
| | Arzneimittelrückstände | - |
| | sonstige Stoffe | - |
| Strahlung | nichtionisierende Strahlung/ elektromagnetische Felder | - |
| | ionisierende Strahlung/radioaktive Strahlung | - |
| Gezielte Beeinflussung von Arten u. Organismen | Management gebietsheimischer Arten | - |
| | Förderung/Ausbreitung gebietsfremder Arten | - |
| | Bekämpfung von Organismen | - |
| | Freisetzung gentechnisch neuer bzw. veränderter Organismen | - |
| Sonstiges | Sonstige | - |

## 6.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Nettetal“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets

### Tabelle 2: Ermittlung möglicher Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets „Nettetal“

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand[5] | Merkmale[6] | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps/ Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3150 | - | Natürliche eutrophe See mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions | mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand | Dieser Lebensraumtyp umfasst sowohl nährstoffreiche Seen als auch Altwässer, Weiher, Tümpel und naturnahe Teiche einschließlich ihrer Ufervegetation mit Großseggenrieden, Röhrichten, Hochstaudenfluren, feuchten Weidengebüschen und Bruchwäldern.<br><br>Kennzeichnend für diesen Lebensraum sind eine Schwimmblattvegetation zum Beispiel aus Wasserlinsendecken oder der Seerose sowie eine Unterwasserpflanzenvegetation aus Hornblatt-, Tausendblatt- oder Wasserschlaucharten und vor allem verschiedenen Laichkrautarten. | keine Vorkommen im Bereich der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>(Gemäß LANIS keine Vorkommen des Lebensraumtyps im nördlichen Teil des Verbandsgemeindegebiets) | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Standortbedingungen (Grundwasserstand, Gewässerchemismus), Veränderungen der Nutzung (Aufforstung, Erholungsnutzung usw.) | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

[5] gemäß Datenblatt zum FFH-Gebiet „Nettetal“
[6] unter Berücksichtigung der Angaben der Kartieranleitung zur Erfassung der FFH-Lebensräume des MUF. Stand 2008 sowie der Steckbriefe zu den FFH-LRT in LANIS (www.naturschutz.rlp.de)

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3260 | - | Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculin fluitantis und des Callitricho-Batrachion | guter Erhaltungszustand | Zu diesem Lebensraumtyp zählen Bäche und Flüsse mit flutender Wasserpflanzenvegetation vom Tiefland bis zur montanen Stufe. Im Mittelgebirgsbereich fließen die Gewässer häufig inmitten eines dichten Saumes gehölzbegleitender Vegetation oder sogar im Wald. In breiteren Tälern oder der Ebene treten die gewässerbegleitenden Gehölzsäume manchmal stärker zurück oder lichten sich auf. An anderen Stellen werden die Bäche von Auenwäldern begleitet. Vor allem breitere Bäche weisen eine kennzeichnende Unterwasservegetation aus höheren Pflanzen auf, während in den bewaldeten Mittelgebirgsbächen Gesellschaften aus Rotalgen oder Lebermoosen charakteristisch sind. Durchströmte Altwässer und Gräben gehören ebenfalls zu diesem Lebensraumtyp, soweit sie die typischen Pflanzengesellschaften aufweisen.<br><br>*Fische*: Groppe, Flussneunauge (vgl. Leitarten)<br>*Vögel:* Eisvogel, Wasseramsel, Gebirgsstelze<br><br>*Vegetation:*<br>Ranunculetum fluitantis (Fluthahnenfuß-Gesellschaft)<br>Ranunculo-Callitrichetum hamulatae (Gesellschaft des Hakenwassersterns)<br>Veronico beccabungae-Callitrichetum stagnalis (Teichwasserstern-Gesellschaft)<br>Berula erecta-Gesellschaft (Gesellschaft des Aufrechten Merks)<br>Nasturtietum officinalis (Brunnenkresseröhricht) | kein Vorkommen des Lebensraumtyps im Bereich der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>Der Netteabschnitt in Höhe der vorgesehenen Konzentrationsfläche „7“ entspricht nicht diesem Lebensraumtyp.<br><br>Gemäß LANIS wird der Abschnitt der Nette von südwestlich Spessart bis östlich der Netterhöfe diesem Lebensraumtyp zugeordnet; die Entfernung zur nächstgelegenen geplanten WEA-Konzentrationsfläche („4“) beträgt rund 1,2 km. | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Gewässerausbau, Schadstoffeintrag, Freizeitnutzung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4030 | - | Trockene europäische Heiden | mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand | Baumarme oder –freie, von Ericaceen dominierte, frische bis trockene Zwergstrauchheiden auf silikatischem bzw. oberflächlich entkalktem Untergrund. Dazu gehören Calluna-Heiden des Flachlandes, deren Krähenbeer- und Blaubeerreiche Ausbildungen sowie die Bergheiden der höheren Lagen.<br>*Vegetation:* Genisto pilosae-Callunetum (Sandginster-Heidekrautheide)<br>Genisto anglicae-Callunetum (Englischer Ginster-Heidekrautheide)<br>Genisto germanicae-Callunetum (Deutschginster-Heidekrautheide)<br><br>*Typische Pflanzenarten*:<br>Heidekraut (Calluna vulgaris), Behaarter Ginster (Genista pilosa), Englischer Ginster (Genista anglica), Deutscher Ginster (Genista germanica),Kleines Habichtskraut (Hieracium pilosella), Borstgras (Nardus stricta), Feld-Hainsimse (Luzula campestris), Sand-Segge (Carex arenaria), Silbergras (Corynephorus canescens), Bauernsenf (Teesdalia nudicaulis), Frühblühender Thymian (Thymus praecox) | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen WEA-Konzentrationsflächen und deren näheren Umfeld<br><br>Vorkommen<br>- nordöstlich von Siebenbach, ca. 500 m von der nächstgelegenen geplanten Konzentrationsfläche („4“) entfernt<br>-westlich von Arft, ca. 750 m von der nächstgelegenen geplanten Fläche entfernt<br>-nördlich von Arft, ca. 1,5 km von der nächstgelegenen geplanten Fläche entfernt<br>-im Bereich Blumenrather Heide östlich von Virneburg, ca. 2,1 km von der nächstgelegenen geplanten Fläche entfernt<br>- nördlich von Langscheid, ca. 3 km von der nächstgelegenen geplanten Konzentrationsfläche entfernt<br><br>Die Vorkommen des Lebensraumtyps befinden sich innerhalb des FFH-Gebiets „Wacholderheiden der Osteifel“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Nutzung (Umbruch, Bewirtschaftungsaufgabe), Aufforstung, Nährstoffeintrag | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 40A0 | * | Subkontinentale peripannonische Gebüsche | mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand | Subkontinentale peripannonische Gebüsche sind niedrige, sommergrüne, wärmeliebende Gebüsche und natürliche Waldmäntel aus der Gruppe der Schlehen-Gesellschaften (Prunetalia spinosae). Der Lebensraumtyp gedeiht auf trockenen, wärmebegünstigten basenreichen Silikatböden meist felsiger Standorte in süd- bis südwestexponierter und steiler Lage. Im Frühjahr tauchen die dominierenden niedrigwüchsigen Felsen- und Zwergkirschen und Schlehen die Wuchsorte in eine weiße Blütenpracht.<br><br>Oft sind die peripannonischen Gebüsche eng verzahnt mit wärmeliebenden Saumgesellschaften und Arten der Trockenrasen und Felsfluren. Gegenüber dem Berberitzen-Gebüsch (Berberidion) sind beim Zwergkirschen-Gebüsch (Crataego-Prunetum fruticosae) Arten wie Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare), Wolliger Schneeball (Viburnum lantana) oder Berberitze (Berberis vulgaris) deutlich weniger vertreten.<br><br>*Vegetation:*<br>Coronillo-Prunetum mahaleb (Felsenkirschen-Gebüsch)<br>Crataego-Prunetum fruticosae (Zwergkirschen-Gebüsch) | keine Vorkommen im Bereich der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>(Gemäß LANIS keine Vorkommen des Lebensraumtyps im nördlichen Teil des Verbandsgemeindegebiets) | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Herbizideinsatz (Verdriftung) auf Nachbarflächen,<br>vermehrtes Aufkommen lebensraumuntypischer Gehölze bei sekundären Vorkommen | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5130 | - | Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und –rasen | mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand | Die markante Gestalt des Wacholders (Juniperus communis) sorgt für das unverwechselbare Erscheinungsbild der Wacholderheiden. Der Wacholder gedeiht entweder auf beweideten, inzwischen oft brachgefallenen, trockenen Magerrasen und Halbtrockenrasen auf Kalk oder Zwergstrauchheiden (Calluna-Heiden) und Borstgrasrasen.<br>Entstanden sind Wacholderheiden durch Hutebeweidung und die sogenannte Schiffelwirtschaft, einer vor allem in der Eifel verbreiteten Form der Brandwirtschaft und intensiven Feld-Weidenutzung, die das Land auslaugte und Ödland hinterließ. Der für Weidetiere unverträgliche und genügsame Wacholder blieb bei der Beweidung zurück eroberte die kargen, ausgelaugten Böden.<br><br>*Vegetation:* Nardo-Callunetea (Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden und Ginsterheiden)<br>Festuco-Brometea (Schwingel-Steppenrasen und Trespen-Rasen)<br><br>*Typische Pflanzenarten*:<br>Gewöhnlicher Wacholder (Juniperus communis), Weißdorn-Arten (Crataegus spp.),Rosen-Arten (Rosa spp.), Schlehe (Prunus spinosa),<br>Pflanzenarten der Kalkmagerrasen, der Zwergstrauchheiden und der Borstgrasrasen | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen;<br><br>Vorkommen im Bereich des NSG „Wacholderheiden Rassberg und Heidbueschel“ unmittelbar südlich der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „4“. Zudem weitere Vorkommen im nördlichen Teil der Verbandsgemeinde (innerhalb des FFH-Gebiets) in größerer Entfernung zu geplanten Konzentrationsflächen.<br><br>Die Vorkommen des Lebensraumtyps befinden sich innerhalb des FFH-Gebiets „Wacholderheiden der Osteifel“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. | keine | grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Nutzung (Umbruch, Bewirtschaftungsaufgabe), Aufforstung, Nährstoffeintrag | Im Zusammenhang mit der Bauleitplanung wird es zu keiner Tangierung der Bestände kommen.<br><br>Auch die Vorkommen unmittelbar südlich der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „4“, welche sich innerhalb eines Naturschutzgebiets (Tabubereich) befinden, werden nicht beeinträchtigt.<br>Ohnehin liegen die Vorkommen des Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebiets „Wacholderheiden der Osteifel“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6210 | * | Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia), (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) | guter Erhaltungszustand | Trockenrasen (Xerobromion) kommen als natürliche Vegetation nur auf felsigen, flachgründigen, feinerdearmen Standorten vor. Gemeinsam mit den durch extensive Beweidung oder Mahd entstandenen Halbtrockenrasen (Mesobromion) gehören sie zum Lebensraum der Festuco-Brometea. Die Vegetation der Trocken- und Halbtrockenrasen ist auf wärmebegünstigte trockene und basen- bzw. kalkreiche Böden spezialisiert. Die von kleinwüchsigen Gräsern und Kräutern geprägte kurzrasige Vegetationsdecke ist oft von nur sehr lückig bewachsenen Bereichen oder auch felsigen Partien unterbrochen.<br>Vor allem die Halbtrockenrasen können zahlreiche Orchideen- und Enzianarten enthalten. Bestände mit bemerkenswerten Orchideen sind prioritärer Lebensraum. Wird aber die Nutzung aufgegeben, verbuschen Halbtrockenrasen rasch. Auf den sehr kargen Standorten der echten Trockenrasen dagegen können Gehölze kaum Fuß fassen. Sie treten nur vereinzelt in niedrig- bis krüppelwüchsigen bizarren Formen auf.<br><br>*Vegetation:*<br>Trockenrasen:<br>Viscario-Festucetum = Genistello-Phleetum (Glanzlieschgras-Schafschwingelrasen)<br>Xerobrometum (Trespen-Trockenrasen)<br><br>Halbtrockenrasen:<br>Gentiano-Koelerietum pyramidatae (Enzian-Schillergrasheide): beweidungsbedingte Halbtrockenrasen<br>Mesobrometum (Esparsetten-Halbtrockenrasen): mahdbedingte Halbtrockenrasen<br>Viscario-Avenetum pratensis (Pechnelken-Wiesenhaferrasen): bodensaure Halbtrockenrasen | kein Vorkommen des Lebensraumtyps (LRT) im Bereich der vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>(Gemäß LANIS keine Vorkommen des LRT im nördlichen Teil des Verbandsgemeindegebiets) | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Nutzung, Aufforstung, Nähr-/ Schadstoffeintrag, Intensivierung der Nutzung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungs-zustand | Merkmale | Vorkommen im Untersu-chungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6430 | - | Feuchte Hochstau-denfluren der plana-ren bis alpinen Stufe | mittleres bis schlechter Erhaltungs-zustand | Feuchte Hochstaudenfluren und Hochgrasfluren an eutrophen Standor-ten der Gewässerufer und Waldränder: uferbegleitende Hochstaudenvegetati-on der Fließgewässer, Säume an Waldrändern auf frischen bis feuchten Standorten, potentieller Lebensraum von Maculinea nausithos (vgl. eben-da).<br>*Dominante Pflanzenarten*: Achillea ptarmica, Bryonia dioica, Calystegia sepium, Chaerophyllum hirsutum, Cirsium oleraceum, Epilobium hirsutum, Eupatorium cannabinum, Filipendula ulmaria, Geranium palust-re, Knautia dipsacifolia, Lathyrus palustris, Lysimachia vulgaris, Lythrum salicaria | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorge-sehenen Konzentra-tionsflächen und deren Umfeld | - | grundsätzlich empfind-lich gegenüber Grund-wasserabsenkung, Nut-zungsintensivierung (intensive Mahd, Bewei-dung), Verbuschung, Befestigung) | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungs-zustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebens-raumtyps/ Erheblich-keit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6510 | - | Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis) | mittleres bis schlechter Erhaltungs-zustand | Artenreiche, extensiv bewirtschaftete Mähwiesen des Flach- u. Hügellandes des Arrhenatherion- bzw. Brachypodio-Centaureion nemoralis-Verbandes. Dies schließt sowohl trockene Ausbildungen (z.B. Salbei-Glatthaferwiese) und typische Ausbildungen als auch extensiv genutzte, artenreiche, frische-feuchte Mähwiesen (mit z. B. Sanguisorba officinalis) ein. Im Gegensatz zum Intensiv-Grünland blütenreich, wenig gedüngt und erster Heuschnitt nicht vor der Hauptblütezeit der Gräser.<br><br>*Vegetation:*<br>Arrhenatheretum elatioris (Glatthaferwiese)<br>Galium album-Alopecurus pratensis-Gesellschaft (Wiesenfuchsschwanz-Wiese)<br>Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft (Rotschwingel-Straußgras-Wiese)<br>Poa pratensis-Trisetum flavescens-Gesellschaft (Rispengras-Goldhafer-Wiese) | keine Vorkommen innerhalb der geplanten Konzentrationsflächen und in deren Umfeld<br><br>(Bei den teilweise in den geplanten WEA-Konzentrationsflächen auftretenden Grünländereien handelt es sich um Grünlandausprägungen, welche nicht dem Lebensraumtyp zuzuordnen sind.)<br><br>Vorkommen im Nettetal bei den Netterhöfen (innerhalb des FFH-Gebiets) sind 1,6 km von der nächstgelegenen geplanten WEA-Konzentrationsfläche entfernt.<br>Vorkommen westlich und südlich von Kirchwald sind über 2 km von der nächstgelegenen geplanten Konzentrationsfläche entfernt. | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Umbruch, Brache, Intensivierung der Nutzung, Melioration, Aufforstung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8150 | - | Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas | sehr guter Erhaltungszustand | Natürliche und naturnahe Silikatschutthalden der kollinen bis montanen Stufe, z. T. an trocken-warmen Standorten, mit Galeopsietalia segetum-Gesellschaften, sekundäre Aufschlüsse durch aktiven Steinbruchbetrieb sind ausgeschlossen. Die Silikatschutthalden sind z. T. reich an Farnen und Moosen.<br>Teillebensraum von Schlingnatter, Zauneidechse<br><br>*Vegetation:*<br>Epilobio lanceolati-Galeopsietum segetum (Hohlzahn-Silikatschuttflur)<br>Galeopsietum angustifoliae (Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns)<br>Anarrhinetum belledifolii (Lochschlund-Gesellschaft)<br>Rumicetum scutati (Schildampfer-Gesellschaft): In Rheinland-Pfalz sowohl auf Kalkschutt als auch auf Porphyr, Melaphyr und Devonschiefer<br>Teucrio botryos-Senecionetum viscosi (Traubengamander-Greiskraut-Flur): In Rheinland-Pfalz auf Tuffhalden der Vulkaneifel (schwach sauer bis neutral)<br>Gymnocarpietum robertiani (Ruprechtsfarn-Gesellschaft | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und in deren Umfeld<br><br>(Gemäß LANIS keine Vorkommen des LRT im nördlichen Teil des Verbandsgemeindegebiets) | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Trittbeeinträchtigung, Abbau, Zerstörung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8220 | - | Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation | sehr guter Erhaltungszustand | Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (Androsacetalia vandellii);<br>Eingeschlossen ist als Sonderfall die Serpentinitfelsspalten-Vegetation des Verbandes Asplenion serpentini.<br>Teillebensraum von Schlingnatter, Mauereidechse<br><br>*Vegetation:*<br>Biscutello-Asplenietum septentrionalis (Gesellschaft des Nordischen Streifenfarns mit der Brillenschote)<br>Asplenietum septentrionali-adianti-nigri (Gesellschaft des Schwarzen Streifenfarns)<br>Saxifraga sponhemica-Gesellschaft (Rasen-Steinbrech-Gesellschaft)<br>Crocynio-Asplenietum billotii (Gesellschaft des Eiblättrigen Streifenfarns) | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br>(Gemäß LANIS keine Vorkommen des LRT im nördlichen Teil des Verbandsgemeindegebiets) | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Freizeitnutzung (Klettern), Abbau | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8230 | - | Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii | sehr guter Erhaltungszustand | Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation auf flachgründigen Felsstandorten (Sedo-Scleranthion, Sedo-albi-Veronicion dillenii) und Felsgrus. Infolge Trockenheit ist die lückige Vegetation durch zahlreiche Moose, Flechten und Crassulaceen gekennzeichnet. Die Silikatfelskuppen und –simse mit artenreichen Silikatflechtengesellschaften sind zumindest in Mitteleuropa extrem gefährdet und sind ebenfalls eingeschlossen. Teillebensraum von Schlingnatter, Mauereidechse<br><br>*Vegetation:*<br>Gageo saxatilis-Veronicetum dillenii (Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft)<br>Diantho gratianopolitani-Festucetum pallentis (Pfingstnelken-Bleichschwingel-Felsbandrasen)<br>Artemisio-Melicetum ciliatae (Beifuß-Wimperperlgras-Gesellschaft)<br>Teucrio botryos-Melicetum ciliatae (Traubengamander-Wimperperlgras-Gesellschaft)<br>Genista pilosa-Sesleria varia-Gesellschaft (Haarginster-Blaugras-Rasen) | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen<br><br>Die nächstgelegenen Vorkommen des Lebensraumtyps (im Nitzbachtal) befinden sich ca. 2,2 km von der gepl. Konzentrationsfläche „3“ entfernt. Diese Vorkommen liegen im FFH-Gebiet „Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Freizeitnutzung (Klettern), Abbau | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraum-typ | Erhaltungs-zustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Verände-rungen/ Beeinträch-tigungen | Beeinträchtigungen des Lebens-raumtyps / Erheb-lichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9110 | - | Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) | guter Erhal-tungszustand | Bodensaure, meist krautarme Buchenwälder von der planaren/kollinen Stufe (hier oft auch mit Eiche (Quercus petraea, Q. robur] in der Baumschicht) bis in die montane Stufe (mit Hochstauden in der Krautschicht). Eingeschlossen sind auch bodensaure naturnahe Flachland-Buchenwälder.<br>*typische Pflanzenarten*: Fagus sylvatica, Quercus petraea, Quercus robur;<br>*Vögel:* Schwarzspecht, Hohltaube, Waldlaubsänger, Kleiber<br><br>*Vegetation:*<br>Luzulo-Fagetum (Hainsimsen-Buchenwald) (einschließlich ehem. Fago-Quercetum)<br>Milio-Fagetum (Flattergras-Buchenwald) | keine Vorkommen im Bereich innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>(Die teilweise in den geplanten WEA-Konzentrationsflächen auftretenden Buchenwaldbereiche entsprechen hinsichtlich ihrer Ausprägung nicht dem Lebensraumtyp.)<br><br>Vorkommen des Lebensraumtyps im Verbandsgemeindegebiet (im Nitzbachtalsystem) befinden sich mind. ca. 2,8 km von der nächstgelegenen WEA-Konzentrationsfläche entfernt. Diese Vorkommen liegen im FFH-Gebiet „Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Änderung der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung, Nähr-/ Schadstoffeinträge, Rodung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraum-typ | Erhaltungs-zustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Verände-rungen/ Beeinträch-tigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheb-lichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9130 | - | Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) | guter Erhal-tungszustand | Mitteleuropäische Buchen- und Buchen-Eichenwälder auf kalk-haltigen und neutralen aber basenreichen Böden der plana-ren bis montanen Stufe. Kraut-schicht meist gut ausgebildet, oft geophytenreich;<br>*typische Pflanzenarten*: Fagus sylvatica, Lamium galeobdolon, Mercurialis perennis, Anemone nemorosa, Campanula trachelium, Daphne mezereum, Galium odoratum;<br>*typ. Tierarten:* Schwarzspecht, Hohltaube, Trauerfliegen-schnäpper, Waldlaubsänger, Kleiber, Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler, Wildkatze, Ha-selmaus, Siebenschläfer sowie Schmetterlingsarten, Käfer, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere<br><br>*Vegetation:*<br>Galio odorati-Fagetum (Wald-meister-Buchenwald)<br>Hordelymo-Fagetum (Wald-gersten-Buchenwald) | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgese-henen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>(Die teilweise in den geplanten WEA-Konzentrationsflächen auftretenden Buchenwaldbe-reiche entsprechen hinsicht-lich ihrer Ausprägung nicht dem Lebensraumtyp.)<br><br>Nächstgelegene Vorkommen des Lebensraumtyps (im Wel-gerbachtal) befinden sich ca. 1,3 km westlich der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „7“. Diese Vorkommen liegen im FFH-Gebiet „Wacholder-heiden der Osteifel“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen.<br><br>Zudem weitere Vorkommen im Nettetalsystem (innerhalb des FFH-Gebiets „Nettetal“) und Nitzbachtalsystem in größerer Entfernung zu geplanten Kon-zentrationsflächen. | - | grundsätzlich empfind-lich gegenüber Ände-rung der forstwirt-schaftlichen Bewirt-schaftung, Nähr-/ Schadstoffeinträge, Rodung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9170 | - | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum) | guter Erhaltungszustand | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum) auf stärker tonig-lehmigen und wechseltrockenen Böden, meist in wärmebegünstigter Lage;<br>*typische Pflanzenarten*: Carpinus betulus, Quercus petraea, Crataegus monogyna, Campanula persicifolia, Convallaria majalis, Galium sylvaticum, Primula veris;<br>Teillebensraum von Mittelspecht, Haselhuhn, Hirschkäfer sowie Schmetterlingsarten, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere<br><br>*Vegetation:*<br>Galio-Carpinetum (Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald) | keine Vorkommen innerhalb der geplanten WEA-Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>Vorkommen des Lebensraumtyps befinden sich im Netteal nördlich von Langscheid (innerhalb des FFG-Gebiets) und sind ca. 2,4 km von der der nächstgelegenen geplanten WEA-Konzentrationsfläche entfernt. | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber intensiver forstwirtschaftliche Nutzung (Aufforstung), Förderung einer einzigen Baumart, Rodung | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraum-typ | Erhal-tungszu-stand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit ge-genüber Veränderun-gen/ Beeinträchtigun-gen | Beeinträchti-gungen des Lebenraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9180 | * | Schlucht- und Hangmischwäl-der (Tilio-Acerion) | guter Erhal-tungszu-stand | Schlucht- und Hangmischwälder kühl-feuchter Standorte einserseits und frischer bis trocken-warmer Standorte auf Hangschutt andererseits;<br>*Typ. Tierarten:* Feuersalamander, Bergmolch sowie Schmetterlingsarten, Kä-fer, Hautflügler, Zweiflügler u. Weichtiere<br>*Vegetation:*<br>Wälder feucht-kühler Standorte:<br>Fraxino-Aceretum (Eschen-Ahorn-Schluchtwald) (= Tilio-Ulmetum: Sommer-linden-Bergulmen-Schluchtwald)<br>Betula pubescens-Sorbus aucuparia-Gesellschaft (Karpatenbirken-Ebereschen-Blockschuttwald)<br><br>Als basenarme Ausprägungen des Ahorn-Lindenwaldes:<br>Querco petraeae-Tilietum (Drahtschmielen-Sommerlinden-Blockschuttwald) und Deschampsia flexuosa-Acer-Gesellschaft (Drahtschmielen-Bergahorn-Blockschuttwald)<br><br>Wälder trocken-warmer Standorte:<br>Aceri -Tilietum platyphylli (Spitzahorn-Sommerlinden-Blockschuttwald)<br><br>*typische Pflanzenarten* Acer pseudoplata-nus, Fraxinus excelsior, Tilia plataphyllos, Carpinus betulus, Quercus petraea, Asarum europaeum, Lunaria rediviva, Phyllitis sco-lopendrium, Corylus avellana, Gagea lutea, Leucojum vernum | keine Vorkommen innerhalb der zur Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen und deren Umfeld<br><br>Nächstgelegene Vorkommen des Lebensraumtyps (im Welschen-bachtal) befinden sich ca. 850 m westlich der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „7“.<br>Diese Vorkommen liegen im FFH-Gebiet „Wacholderheiden der Osteifel“ und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen.<br><br>Zudem weitere Vorkommen im Nettetalsystem (innerhalb des FFH-Gebiets „Nettetal“) und Nitz-bachtalsystem in größerer Ent-fernung zu geplanten Konzentra-tionsflächen. | - | grundsätzlich empfind-lich gegenüber intensi-ver Forstwirtschaft, Na-delholzaufforstung, Ver-änderung der Förderung einer einzigen Baumart, Wildhege | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Code FFH | P | FFH-Lebensraumtyp | Erhaltungszustand | Merkmale | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen des Lebenraumtyps / Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 91E0 | * | Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) | mittleres bis schlechter Erhaltungszustand | Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern und an Hangfüßen. Gemeinsames Kennzeichen sind die durch periodische Überflutung geprägten Standortverhältnisse. Unterschieden werden folgende Ausprägungen mit unterschiedlicher Artenzusammensetzung und Ökologie:<br><br>Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald, meist als bachbegleitender, schmaler, oft von Feuchtwiesen begrenzter "Galeriewald" an Ufern oder im Schwemmbereich schnell fließender Bäche in den Mittelgebirgen. Die Standorte dieser Wälder sind häufig, aber meist nur kurzzeitig überflutet.<br><br>Bach-Eschenwälder der Bach- und Flussauen sowie nasser Senken mit langsam fließendem, hoch anstehendem Grundwasser. Gelegentlich sind die Standorte überstaut oder überflutet. Hierzu werden auch die artenreichen Eschenwälder auf quelligen Standorten gerechnet.<br><br>Weiden-Weichholz-Flussauenwälder in den regelmäßig und oft länger andauernd überfluteten Auen größerer Flüsse. | keine Vorkommen im Bereich der zur Darstellung vorgesehenen geplanten Konzentrationsflächen und deren Umfeld | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Veränderungen im Wasserhaushalt (Überflutungsdynamik), Gewässerausbau, Gewässerunterhaltung | keine |

Code FFH = Natura 2000-Code, gemäß offiziellem Datenerfassungsblatt
P = Prioritäre Lebensraumtypen sind mit * gekennzeichnet

## 7.0 Ermittlung etwaiger erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Nettetal“ im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Arten des FFH-Gebiets

### Tabelle 3: Ermittlung der möglichen Beeinträchtigungen der kennzeichnenden Arten des FFH-Gebiets „Nettetal“

| Art | Status[7] | Erhaltungszustand[8] | Lebensraum, Habitatansprüche | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Groppe, Koppe<br><br>Cottus gobio | resident | guter Erhaltungszustand | Lebensraum: Oberläufe schnell fließender Bäche, außerdem in sommerkühlen, grundwassergeprägten Sandbächen mit hohem Sauerstoffgehalt des Wassers; auch in sommerkühlen, sauerstoffreichen Seen<br>Nahrung: Kleintiere des Baches, wie Bachflohkrebse, Insektenlarven oder Schnecken, gelegentlich auch Fischlaich<br>dämmerungs- und nachtaktiv, Aufenthaltsort: tagsüber unter Steinen oder Wurzeln.<br>Eiablage: im Frühjahr zwischen oder unter Steinen in einer Laichgrube, in Sandbächen auch auf Totholz<br>Kurzdistanzwanderfisch | keine Vorkommen im Bereich der geplanten WEA-Konzentrationsflächen (keine geeigneten Lebensraumstrukturen, da Gewässer ausgenommen wurden)<br><br>potentiell vorkommend in der Nette im näheren Umfeld der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „7“ | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Schadstoffbelastungen im Gewässer und Gewässerausbaumaßnahmen<br><br>Die Art zählt nicht zu den windkraftsensiblen Tierarten. | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

[7] gemäß Datenblatt zum FFH-Gebiet „Nettetal“
[8] gemäß Datenblatt zum FFH-Gebiet „Netttal“

| Art | Status | Erhaltungszustand | Lebensraum, Habitatansprüche | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Flussneunauge<br><br>Lampetra fluviatilis | resident | guter Erhaltungszustand | Das Flussneunauge lebt in größeren Flüssen und deren Mündungen sowie in den küstennahen Meeresgebieten. Als sogenannter anadromer Wanderfisch schwimmt er zum Laichen aus dem Meer die größeren Flüsse und Bäche hinauf und sucht saubere, kiesige und gut mit Sauerstoff versorgte Laichbiotope in den Oberläufen und mittleren Abschnitten der Gewässer auf. In der Umgebung der Laichplätze müssen lockere Feinsubstrate als Lebensraum für die Larven vorhanden sein. Solche Laichplätze finden sich an sonnigen Stellen, vor allem am Beginn und am Ende von Gleithängen. Dies ist zum Beispiel an der Sieg zu beobachten. Im Rhein wurden Flussneunaugen in den feinsedimentreichen, strömungsberuhigten Bereichen von Inseln, Hafenbecken oder Buhnenfeldern gefunden. | keine Vorkommen im Bereich der geplanten WEA-Konzentrationsflächen (keine geeigneten Lebensraumstrukturen, da Gewässer ausgenommen wurden)<br><br>potentiell vorkommend in der Nette im näheren Umfeld der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „7“ | - | grundsätzlich empfindlich gegenüber Gewässerausbaumaßnahmen, Stauwerken, Schadstoffbelastungen im Gewässer und Gewässererwärmung<br><br>Die Art zählt nicht zu den windkraftsensiblen Tierarten. | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Art | Status | Erhaltungszustand | Lebensraum, Habitatansprüche | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bechsteinfledermaus<br><br>Myotis bechsteinii | Nahrungsgast/ Überwinterungsgast | guter Erhaltungszustand | Jagd in alten, feuchten Laubwäldern, seltener in Kiefernwäldern, Waldränder- und Wege mit Unterholzbegrenzung, Parks, Obstgärten<br><br>Sommerquartiere: Baumhöhlen, Nistkästen, selten in Gebäuden<br><br>Winterquartiere: unterirdisch in Stollen, Höhlen und (Eis-) Kellern, Brunnenschächten, Felsspalten<br><br>*Phänologie:*<br>Bezug der Sommerquartiere: Bezug der Wochenstuben ab Ende April – Anfang Juli<br>Auflösung der Sommerquartiere: Auflösen der Wochenstuben: August – September<br>Winterschlaf: Oktober/ November/ Dezember/Januar – März/April | Bei den Untersuchungen zur Fledermausfauna im Bereich der geplanten Konzentrationsflächen durch KÜBLER konnte die Art nicht nachgewiesen werden.<br><br>Im Rahmen der faunistischen Untersuchungen durch HENNING (2015) zu den geplanten Windparks Münk und Nachtsheim - das Untersuchungsgebiet zum Windpark Nachtsheim reichte bis auf etwa 400 m an die vorgesehene Konzentrationsfläche „3“ heran– wurden u.a. Bechsteinfledermäuse erfasst.<br>Auch GUTSCHKER-DONGUS (2014) erfassten bei Untersuchungen zum Windpark Luxem-Nachtsheim und somit im Umfeld der geplanten Konzentrationsfläche „3“ die Bechsteinfledermaus.<br>Diese Vorkommen befinden sich jedoch mindestens ca. 6,5 km von der FHH-Gebietskulisse entfernt und ist nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. | - | Grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume (Jagdgebiete, Flugrouten, Sommer-, Zwischen- und Winterquartiere), Entwertung der Sommerlebensräume im Wald, Verlust von Quartierbäumen.<br><br>Die Bechsteinfledermaus gilt als wenig kollisionsgefährdet gegenüber WEA. Das Konfliktpotential besteht vorrangig im Verlust von Quartieren. | keine |

*Fortsetzung nächste Seite*

| Art | Status | Erhaltungszustand | Lebensraum, Habitatansprüche | Vorkommen im Untersuchungsgebiet | planbedingte Auswirkungen | Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen/ Beeinträchtigungen | Beeinträchtigungen/ Erheblichkeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Großes Mausohr<br><br>Myotis myotis | Überwinterungsgast/ Nahrungsgast | guter Erhaltungszustand | Quartiere:<br>Wochenstuben-Kolonien meist in zugluftarmen Dachräumen größerer Gebäude (Kirchen, Schlösser, Brückenbauwerke, Wasserkraftwerken). Baumhöhlen, Gebäudespalten oder Stollen dienen als Zwischen- oder Ausweichquartier. In kleineren Quartieren in Gebäudespalten, Höhlen, Stollen und Baumhöhlen sind überwiegend die separat lebenden Männchen anzutreffen. Als Winterquartiere dienen Höhlen, Stollen und frostfreie Keller. Ferner sind Winterquartiere in Altbäumen in Wäldern sind nicht auszuschließen.<br>Jagdhabitate: Typische Jagdgebiete dieser klassischen Waldfledermausart sind alte Laub- und Laubmischwälder mit geringen Anteilen von Bodenbedeckung und Strauchschicht, d. h. mit hindernisarmer Innenwaldstruktur (z. B. Buchenhallenwald). Unmittelbar nach Ernte oder Mahd auch auf Äckern und Wiesen jagend. | Im Rahmen der Untersuchungen zur Fledermausfauna durch KÜBLER Nachweise des Großen Mausohrs in der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „7“ (somit im näheren Umfeld des FFH-Gebiets „Nettetal“) sowie in sonstigen vorgesehenen WEA-Konzentrations-flächen („3“, „4“) in größerer Entfernung zum FFH-Gebiet.<br><br>Im Bereich der Fläche „7“ besteht nach gutachterlicher Einschätzung ein<br>- gutes Quartierpotential (in Hangwaldbereichen mit Altbäumen) bzw. geringes Quartierpotential (auf dem Hochplateau)<br>- eine geringe Eignung als Jagdhabitat (auf dem Hochplateau sowie im Hangwald) bis gute Eignung als Jagdhabitat (im Auenbereich der Nette).<br><br>Im Rahmen der faunistischen Untersuchungen durch HENNING (2015) zu den geplanten Windparks Münk und Nachtsheim und der Untersuchungen durch GUTSCHKER-DONGUS (2014) zum Windpark Luxem-Nachtsheim wurden im Umfeld der geplanten Konzentrationsfläche „3“ u.a. Große Mausohren erfasst. Diese Vorkommen befinden sich jedoch mindestens ca. 6,5 km von der FFH-Gebietskulisse entfernt und sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen. | etwaiger Verlust von Baumhöhlenquartieren der solitär lebenden Männchen bzw. von Waldflächen mit gutem Quartierpotential,<br>Verlust von Teilbereichen der Jagdhabitate (im unmittelbaren Anschluss an das FFH-Gebiet) | grundsätzlich empfindlich gegenüber Zerstörung und Entwertung der Lebensräume (Jagdgebiete, Flugrouten, Sommer-, Zwischen- und Winterquartiere) mit den für die Art essentiellen Habitatstrukturen,<br>Verlust von Gebäudequartieren (v.a. Spaltenverstecke), Entwertung der Sommerlebensräume im Wald<br><br>Das Große Mausohr gilt aufgrund der meist geringen Flughöhe als wenig kollisionsgefährdet gegenüber WEA.<br>Das Konfliktpotential besteht vorrangig im Wald für den Verlust von Quartieren der solitär lebenden Männchen sowie bei Nutzung als Winterquartiere.<br>Für direkte Wochenstubenverluste ist das Konfliktrisiko aufgrund enger Bindung an Siedlungs- und Gebäudestrukturen gering. | Die Art weist aufgrund geringer Flughöhe nur ein geringes Kollisionsrisiko auf. Im Wald besteht ein Risiko für den Verlust von Baumhöhlenquartiere der solitär lebenden Männchen sowie ggf. bei Nutzung als Winterquartier.<br>Das Große Mausohr wurde u.a. im Bereich der geplanten WEA-Konzentrationsfläche „7“ und somit im unmittelbaren Umfeld der Nette bzw. des FFH-Gebiets nachgewiesen. Ein gutes Quartierpotential besteht nach gutachterlicher Einschätzung insbesondere in den Hangwaldbereichen mit Altbäumen. (Jagdhabitate mit guter Eignung befinden sich im Auenbereich der Nette, welcher aufgrund der topografischen Bedingungen voraussichtlich nicht von einer WEA-Installation betroffen sein wird.)<br><br>Aus Sicht des Fledermausgutachtens von KÜBLER weist die Fläche hinsichtlich der Fledermausfauna ein hohes Konfliktpotential auf. Durch die Installation von WEA insbesondere im Bereich der Hangwälder in unmittelbarer Nähe zum FFH-Gebiet sind Verluste von Baumquartieren der Art nicht auszuschließen, es können Waldflächen mit gutem Quartierpotential beansprucht werden. Somit können erhebliche Beeinträchtigungen der FFH-relevanten Population des Großen Mausohrs durch die Bauleitplanung nicht von vorneherein ausgeschlossen werden können. |

Angaben zu Biotopansprüchen und Empfindlichkeit nach:
"Handbuch der Vogelarten in Rheinland-Pfalz“ (Stand 06.10.2006);
„Handbuch streng geschützter Arten in Rheinland-Pfalz“ (Stand 12.07.2005);
„Naturschutz-Fachinformationssystem NRW“ (www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de);
„Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz“ Artenschutz (Vögel, Fledermäuse) und Natura 2000-Gebiete, Staatliche Vogelschutzwarten für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland (Frankfurt am Main) und LUWG Rheinland-Pfalz (Stand: 13.09.2012)

**8.0**
**Fazit**

Die Verbandsgemeinde Vordereifel plant im Rahmen einer 14. Änderung des Flächennutzungsplans die Ausweisung von Konzentrationsflächen für die Windenergienutzung im Norden des Verbandsgemeindegebiets.

Durch den östlichen Randbereich der zur Darstellung vorgesehenen WEA-Konzentrationsfläche „7“ verläuft die Nette, welche zur Gebietskulisse des FFH-Gebiets „Nettetal“ gehört. (Das Fließgewässer selbst ist dabei nicht Bestandteil der geplanten Konzentrationsfläche.)
Die sonstigen zur Darstellung vorgesehenen WEA-Konzentrationsflächen befinden sich erst in größeren Entfernungen (von rd. 700 m bis rd. 6,3 km) zu dem FFH-Gebiet „Nettetal“.
Ein Flächenentzug im FFH-Gebiet ist nicht zu befürchten.

Innerhalb der für die Darstellung vorgesehenen Konzentrationsflächen für Windenergienutzung befinden sich keine der für das FFH-Gebiet „Nettetal“ kennzeichnenden FFH-Lebensraumtypen.
Vereinzelte Vorkommen von Lebensraumtypen befinden sich in größerer Entfernung zu den geplanten WEA-Konzentrationsflächen bzw. sind nicht als Bestandteil des FFH-Gebiets „Nettetal“ anzusehen.
Erhebliche Beeinträchtigungen von für das FFH-Gebiet kennzeichnenden FFH-Lebensraumtypen sind nicht zu erwarten.

Hinsichtlich der für das FFH-Gebiet kennzeichnenden Arten können erhebliche Beeinträchtigungen der FFH-relevanten Population der Fledermausart Großes Mausohr (Zielart des FFH-Gebiets) durch die geplante Darstellung der WEA-Konzentrationsfläche „7“ nicht von vorneherein ausgeschlossen werden:
Die Fläche „7“ befindet sich im unmittelbaren Anschluss an die FFH-Gebietskulisse. Im Rahmen der Untersuchungen zur Fledermausfauna durch KÜBLER erfolgten Nachweise des Großen Mausohrs innerhalb der Fläche. Ein gutes Quartierpotential besteht nach gutachterlicher Einschätzung insbesondere in den Hangwaldbereichen mit Altbäumen.
Aus Sicht des Fledermausgutachtens von KÜBLER weist die Fläche hinsichtlich der Fledermausfauna ein hohes Konfliktpotential auf.
Durch die Installation von WEA insbesondere im Bereich der Hangwälder in unmittelbarer Nähe zum FFH-Gebiet sind Verluste von Baumquartieren der Art nicht auszuschließen; es können Waldflächen mit gutem Quartierpotential beansprucht werden. Somit können erhebliche Beeinträchtigungen der FFH-relevanten Population des Großen Mausohrs durch die Bauleitplanung nicht von vorneherein ausgeschlossen werden können.

Hinsichtlich der sonstigen für das FFH-Gebiet kennzeichnenden Arten - Fischarten sowie Bechsteinfledermaus - sind keine relevanten Beeinträchtigungen zu erwarten

**Zusammenfassend können somit erhebliche Beeinträchtigungen der Schutz- und Erhaltungsziele des FFH-Gebiets „Nettetal“ durch die Bauleitplanung nicht von vorneherein ausgeschlossen werden.**
**Es wird hinsichtlich der möglichen nachteiligen Auswirkungen auf die FFH-relevante Population des Großen Mausohrs im Bereich der vorgesehenen WEA-Konzentrationsfläche „7“ empfohlen, eine vertiefende Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.**